

Windsheimer, die es im Laufe der Jahrhunderte in der Stadt und andernorts zu Ansehen brachten, wie die ausgestellten Bücher bezeugen. Hervorhebenswert aus der Fülle des Gebotenen: eine Folge von schönen Ölbildern mit Themen aus dem Alten Testament, um 1520, zwei größere Waffensammlungen — aus dem Dreißigjährigen Krieg und von der Windsheimer Bürgerwehr im 19. Jahrhundert —, wertvolle Zunftfahnen und eine Reihe von sehenswerten Schützenscheiben. Eine besondere Rarität, als Beispiel: das Adelsdiplom der Windsheimer Familie Keget, persönlich von Kaiser Joseph I. unterzeichnet.

Das erste Obergeschoß zeigt bürgerliche Möbel (mit je einem Barock- und Biedermeierzimmer), bemalte Bauernmöbel aus dem westlichen Mittelfranken (mit einem bäuerlichen Wohn- und Schlafzimmer), eine Sammlung historischer Stühle, Gebrauchsgegenstände und Utensilien des 18. und 19. Jahrhunderts (Uhren, Küchengeräte, Pfeifen, Spazierstöcke, Bilder, Handarbeiten), bäuerliche Volkskunst (Paten-Abtittbogen, Bilder, Handarbeiten), chirurgische Instrumente und eine vollständig erhaltene alte Apotheke.

Im Zweiten Obergeschoß werden Erzeugnisse der heimischen bürgerlichen und ländlichen Handwerkskultur vorgestellt: Windsheimer Zinn, Kupfer, Hafnerware, Feuerabendziegel, Glas, Fayencen, Kunstschlossererzeugnisse, Maße und Gewichte, Musikinstrumente, Jagdwaffen sowie eine komplette Schuhmacherwerkstatt.

Im Rahmen seiner Konzeption — vorsichtige pädagogische Auswahl, möglichst eingehende Beschriftung — kann das »Museum am Ochsenhof« als das Musterbeispiel eines modernen Museums gelten, wie es in Bayern innerhalb der nichtstaatlichen Museen nur wenige geben dürfte.

Die Prähistorische Staatssammlung in München hat zugesagt, in Bad Windsheim eine Außenstelle ihres Instituts zu errichten. Schwerpunkt dieser Ausstellung wird die Vor- und Frühgeschichte des Bad

Windsheimer Umlandes sein. Die umfangreiche geologisch-paläontologische Sammlung des alten Heimatmuseums soll dabei ergänzend berücksichtigt werden.

Dieser Aufsatz erschien zuerst in: Bulitta, Benno (u. a.): Museen und Sammlungen. In: Landkreis Neustadt a. d. Aisch — Bad Windsheim. Heimatbuch für den Landkreis 1982. (Neustadt a. d. Aisch, Bad Windsheim 1982). S. 466-472.

Dipl. Kfm. Heinrich Delp, Kegetstraße 11, 8532 Bad Windsheim / Prof. Dr. Alfred Estermann, Oppenheimer Str. 17, 6000 Frankfurt/M. 70

unner reggulaadör  
gedd  
seider merrsich bsinna kann  
an dauma braad  
voraus  
un  
allmööol widder  
häibd  
unnera oma  
in finger  
un sochd  
LANG NIDD NOU  
DERR ZEICHER  
DAUCHD  
SCHO NEI  
IN DI ENICHKEID

Dieter Waag, Schloßgasse 15,  
8532 Bad Windsheim/Ickelheim

## Das Stadtarchiv und die Bibliotheken in Bad Windsheim

### Das Stadtarchiv

Das reichhaltige und wertvolle Stadtarchiv in Bad Windsheim kann auf eine lange, wechselvolle Geschichte zurückblicken. Wenn es auch nach dem Übergang der ehemaligen Reichsstadt an Bayern einiges Archivgut an übergeordnete größere Archive abgeben mußte, so besitzt es trotzdem heute beispielsweise noch etwa 300 Urkunden vom 14. Jahrhundert an, darunter so bemerkenswerte Stücke wie die Papstbulle Johannes XXII. aus dem Jahr 1322 für das Spital in Windsheim oder eine Privilegienbestätigung Kaiser Ludwigs des Bayern für die Stadt Windsheim von 1331. Zu den ältesten Amtsbüchern zählen die »Zinsmeisterbücher« (Stadtrechnungen) von 1393/94 und 1397/98, Protokollbände des Stadtgerichts von 1409-1583 und Bauerngerichtsbücher von 1413-65. Die Bürgerordnungen und -aufnahmen von 1500 an sind vorhanden, Ratsprotokollbücher von 1515 an. Eine Besonderheit stellt ein Rech-

nungsbuch des 16. Jahrhunderts für eine Almosen-Stiftung dar, das im vorderen Innendeckel eine farbige, mit 1535 datierte Zeichnung birgt, wohl die Hl. Barbara darstellend.

### Die Stadtbibliothek

Als in Windsheim die Reformation Fuß faßte, wurde — am 13. Mai 1525 — das 1291 von Albrecht Gayling aus Illesheim gestiftete Kloster der Augustiner-Eremiten mit seinem gesamten Besitz an die Stadt übergeben, damit auch die »Liberey« der Mönche, die in dem damals angelegten und heute noch vorhandenen Übergabe-Inventar beschrieben ist: ungefähr 130 Handschriften und 70 Drucke, die den Grundstock bildeten für die spätere Ratsbibliothek, die heutige Stadtbibliothek.

In den alten Rechnungsbüchern tauchen 1559 die ersten Ausgaben auf für eine Bibliothek, so *In disem Jar angefangen worden anzurichten*. Auf der Frankfurter Buchmesse wurden die ersten Bücher im



Innenansicht  
der Stadtbibliothek  
Bad Windsheim